

Auch die STARS AND STRIPES hat über die kriegstreiberische Rede des NATO-Generalsekretärs Jens Stoltenberg vor dem US-Kongress berichtet.

**LUFTPOST**

Friedenspolitische Mitteilungen aus der  
US-Militärregion Kaiserslautern/Ramstein  
LP 043/19 – 08.04.19

## Gemeinsam sicherer: Der Generalsekretär der NATO hat vor dem US-Kongress erklärt, das Bündnis müsse wegen der globalen Bedrohungen unbedingt bestehen bleiben

Von John Vandiver

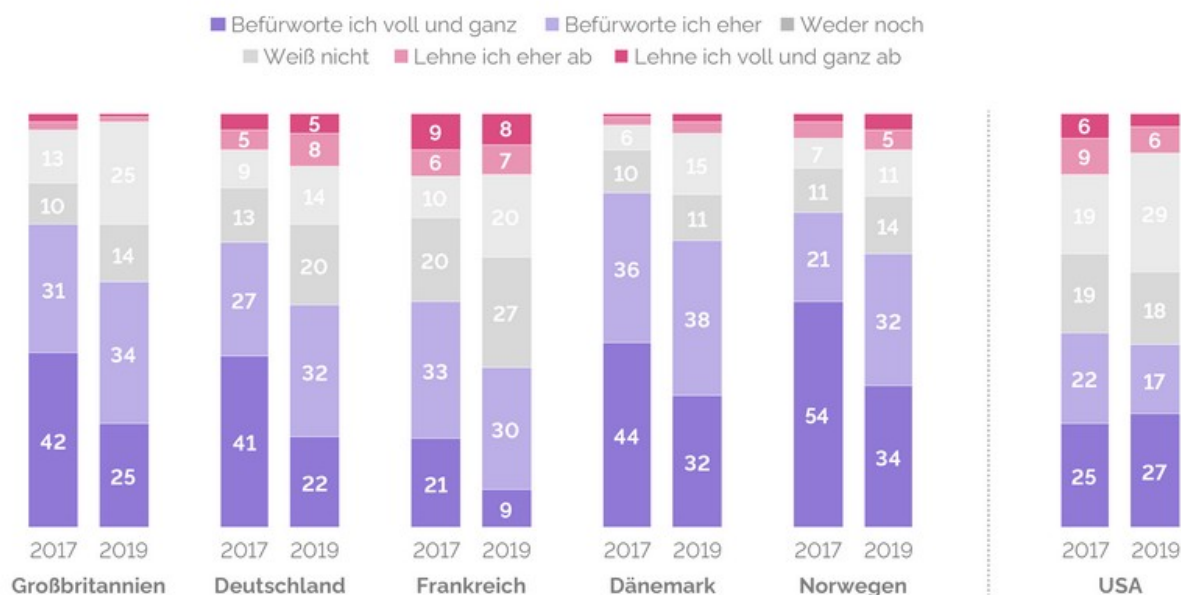
STARS AND STRIPES, 03.04.19

( <https://www.stripes.com/news/safer-together-nato-chief-tells-congress-that-pact-must-endure-amid-global-threats-1.575504> )

Die USA seien mit der NATO stärker, als sie ohne sie wären, erklärte Jens Stoltenberg, der Generalsekretär des Militärbündnisses, dem 29 Staaten angehören (s. [https://www.nato.int/nato-welcome/index\\_de.html](https://www.nato.int/nato-welcome/index_de.html) ), am Mittwoch in Washington; er ist der erste NATO-Repräsentant, der vor beiden Häusern des US-Kongresses reden durfte (Die komplette Rede ist aufzurufen unter [https://www.nato.int/cps/en/natohq/opinions\\_165210.htm](https://www.nato.int/cps/en/natohq/opinions_165210.htm) .)

### NATO-Bündnis hat in EU-Staaten an Rückhalt verloren – jedoch nicht in den USA

Befürworten Sie die Mitgliedschaft [Ihres Landes] in der NATO oder lehnen Sie sie ab? (in %)



YouGov | yougov.com

13.-27. März 2019

Grafik entnommen aus

<https://yougov.de/news/2019/04/04/nato-bundnis-hat-eu-staaten-ruckhalt-verloren-je/>

Jens Stoltenberg, sprach auf Einladung der Führungspersonen des Repräsentantenhauses und des Senates (weitere Infos dazu unter [http://www.luftpost-kl.de/luftpost-archiv/LP\\_19/LP03919\\_310319.pdf](http://www.luftpost-kl.de/luftpost-archiv/LP_19/LP03919_310319.pdf) ). In seiner Rede zum 70. Jahrestag der NATO forderte er angesichts der steigenden Spannungen mit Russland zur Beilegung der Meinungsverschiedenheiten und zur Einigkeit auf.

"Die Stärke einer Nation erwächst nicht nur aus ihrer Wirtschaftskraft und der Menge ihrer Soldaten, sondern auch aus der Anzahl ihrer Freunde," mahnte Stoltenberg die Mitglieder des Repräsentantenhauses und des Senates und erhielt dafür viel Beifall – trotz der Kritik an der Allianz, die schon wiederholt aus dem Weißen Haus kam.

Stoltenberg erinnerte daran, dass die NATO als Gegengewicht zur Sowjetunion gegründet worden sei, aber überlebenswichtig bleibe, weil Europa mit neuen Bedrohungen konfrontiert sei, die auch von dem wiedererstarkten Russland ausgingen.

Das von Russland eingeführte "mobile, schwer zu ortende und atomar zu bestückende Raketensystem" verletze den noch im Kalten Krieg geschlossenen INF-Vetrag mit den USA (s. dazu auch [http://www.luftpost-kl.de/luftpost-archiv/LP\\_19/LP03319\\_180319.pdf](http://www.luftpost-kl.de/luftpost-archiv/LP_19/LP03319_180319.pdf) und [http://www.luftpost-kl.de/luftpost-archiv/LP\\_19/LP03419\\_200319.pdf](http://www.luftpost-kl.de/luftpost-archiv/LP_19/LP03419_200319.pdf) ).

Durch die neuen russischen Raketen werde auch "die Schwelle für den Einsatz von Atomwaffen in einer bewaffneten Auseinandersetzung gesenkt", fügte Stoltenberg hinzu.

Die Beziehungen innerhalb der NATO seien in den beiden letzten Jahren vor allem durch die heftige Kritik des Präsidenten Donald Trump an den (seiner Meinung nach) zu geringen finanziellen Beiträgen wichtiger Mitglieder wie Deutschland belastet worden. Seine Ausfälle hätten auch Zweifel an der Bündnistreue der USA geweckt.

Die zwiespältigen Äußerungen Trumps über den Wert der Allianz haben auch Mitglieder des Kongresses verunsichert, inzwischen sind beide Parteien aber wieder von der Unverzichtbarkeit der NATO überzeugt.

Im Juli hat das Repräsentantenhaus mit 357 gegen 22 Stimmen ein Gesetz verabschiedet, das Trump untersagt, sich einseitig aus der NATO zurückzuziehen (s. dazu auch <https://de.sputniknews.com/politik/20190123323685220-us-kongress-verabschiedet-gesetz-gegen-nato-austritt/> ).

Stoltenberg sprach die Verunsicherung der Europäer an, ohne Trump direkt anzugreifen.

"Wir müssen offen zueinander sein," ergänzte er. "Auf beiden Seiten des Atlantiks sind Fragen über die Bündnistreue einzelner Mitglieder aufgekommen, und es gibt tatsächlich Meinungsverschiedenheiten."

Auch in der Vergangenheit habe es zwischen den Mitgliedern der Allianz immer wieder Differenzen gegeben. Zum Beispiel während der Sueskrise im Jahr 1956 (s. <https://de.wikipedia.org/wiki/Sueskrise> ), beim Rückzug Frankreichs aus der militärischen Kommandostruktur der NATO im Jahr 1966 (weitere Infos dazu unter [https://www.nzz.ch/als\\_de\\_gaulle\\_der\\_nato\\_und\\_den\\_amerikanern\\_kuendigte-1.2320438](https://www.nzz.ch/als_de_gaulle_der_nato_und_den_amerikanern_kuendigte-1.2320438) ) und wegen der US-Invasion des Iraks im Jahr 2003 (s. <https://de.wikipedia.org/wiki/Irakkrieg> ). Die Verbündeten hätten ihre Streitigkeiten aber immer wieder beigelegt.

Gegenwärtig streite man sich über Handelsfragen, die Energiepolitik, den Klimawandel und das Atomabkommen mit dem Iran.

"Das sind schwierige Probleme und tiefgreifende Meinungsunterschiede," stellte Stoltenberg fest. "Die Stärke der NATO besteht aber darin, dass wir uns trotz unterschiedlicher Meinungen immer wieder auf unsere Kernaufgabe – einander gegenseitig zu verteidigen und zu schützen – verständigen konnten."

Der schwierigste Streitpunkt, den auch Trump immer wieder aufgreife, sei die mangelhafte Zahlungsbereitschaft einiger NATO-Mitglieder.

Die Tendenz habe sich aber umgekehrt, und die Verteidigungsausgaben hätten auch schon vor Trumps Wahl wieder zu steigen begonnen. Der Druck des US-Präsidenten habe diesen Trend aber beschleunigt.

"Die Verbündeten müssen mehr für ihre Verteidigung ausgeben," forderte Stoltenberg. "Das ist die klare Botschaft des Präsidenten Trump, und sie zeigt bereits Wirkung."

Der Wert der NATO bestehe vor allem darin, dass in den vergangenen 70 Jahren kein Mitglied direkt von einem anderen Land angegriffen worden sei. Deshalb sei der Bündnisfall nach Art. 5 (des NATO-Vertrages, s. dazu auch [https://www.nato.int/cps/en/natohq/official\\_texts\\_17120.htm?selectedLocale=de](https://www.nato.int/cps/en/natohq/official_texts_17120.htm?selectedLocale=de) ) auch nur einmal nach den 9/11-Anschlägen ausgerufen worden. (Und das war nach der ursprünglichen Interpretation des Art. 5 eindeutig vertragswidrig, s. dazu auch <http://www.ag-friedensforschung.de/themen/NATO/buendnisfall.html> .)

"Die NATO ist gut für Europa und gut für die USA," betonte Stoltenberg unter starkem Beifall des Kongresses.

*(Wir haben den Artikel komplett übersetzt und mit Ergänzungen und Links in Klammern versehen, die unbedingt beachtet werden sollten, denn nur dann ist zu erkennen, welche "Fake News" Stoltenberg verbreitet hat – auch auf der Pressekonferenz nach dem ersten Nordatlantikrat-Treffen der Außenminister in Washington, die unter [https://www.nato.int/cps/en/natohq/opinions\\_165234.htm?selectedLocale=en](https://www.nato.int/cps/en/natohq/opinions_165234.htm?selectedLocale=en) dokumentiert ist. Anschließend drucken wir den Originaltext ab.)*



## **Safer together: NATO chief tells Congress that pact must endure amid global threats**

By JOHN VANDIVER

Published: April 3, 2019

The United States is stronger with the North Atlantic Treaty Organization than it would be without it, the head of the 29-nation alliance said Wednesday in Washington, marking the first time the leader of the security pact addressed a joint session of Congress.

Secretary-General Jens Stoltenberg, whose speech came at the request of congressional leaders, stressed unity amid rising tensions with Russia and tried to allay concerns of strain among allies as NATO celebrated its 70th anniversary.

"The strength of a nation is not only measured by the size of its economy or the number of its soldiers, but also by the number of its friends," Stoltenberg told members of the House of Representatives and Senate, whose repeated rounds of applause contrasted with the White House's criticism of the multilateral alliance.

While NATO was founded as a counterweight to the Soviet Union, Stoltenberg said the alliance remains vital because Europe faces new threats, including a resurgent Russia.

Russia's deployment of a "mobile, hard to detect, nuclear capable," missile system violates a Cold War-era treaty with the U.S., Stoltenberg said.

The weapons also “reduce the threshold for the use of nuclear weapons in an armed conflict,” Stoltenberg said.

Relations within NATO have been strained during the past two years, mainly due to President Donald Trump’s criticisms on lesser financial contributions from key members like Germany. The verbal attacks have raised questions about the durability of America’s commitment to NATO.

While Trump’s mixed messages about the alliance’s values also have unsettled members of Congress, the backing of NATO has emerged as a rare point of bipartisan agreement.

In July, the House of Representatives passed legislation, by a vote of 357 to 22, that aimed to restrict Trump from unilaterally withdrawing from NATO.

Stoltenberg acknowledged the overall sense of anxiety without blaming Trump.

“We have to be frank,” he said. “Questions are being asked on both sides of the Atlantic about the strength of our partnership. And yes, we have our differences.”

In the past, the alliance was torn several times by disagreements between its member states, including during the Suez crisis in 1956, France’s withdrawal from NATO in 1966 and the U.S. invasion of Iraq in 2003. But allies overcame those disputes, Stoltenberg said.

Current disagreements include trade, energy policy, climate change and the Iran nuclear deal, he said.

“These are serious issues and serious disagreements,” Stoltenberg said. “The strength of NATO is that despite our differences, we have always been able to unite around our core task — to defend each other, protect each other.”

The top point of contention — one that has dominated Trump’s NATO agenda — is insufficient investment in defense by allies.

The downward trend has reversed and expenditures began increasing before Trump was elected. But pressure from the U.S. president has brought new momentum, Stoltenberg said.

“Allies must spend more on defense,” Stoltenberg said. “This has been the clear message from President Trump. And this message is having a real impact.”

Explaining NATO’s value, he noted that no member has been directly attacked by another country in the past 70 years. And he reminded lawmakers that the only time NATO declared its Article 5 provision — that an attack on one member demands a collective response from all — was after the terrorist attacks of Sept. 11, 2001.

“NATO has been good for Europe. And NATO has been good for the United States,” Stoltenberg said, receiving an ovation from Congress.

<http://www.luftpost-kl.de/>

**VISDP: Wolfgang Jung, Assenmacherstr. 28, 67659 Kaiserslautern**